

In Wahrheit hat Katja Stauber verloren

Ausgabe vom 19. 7.: «Tierschützer hat zu laut gebellt»

Einmal mehr haben alle Zeitungsredaktionen schön brav die SDA-Meldung abgeschrieben, ohne sich ausführlich zu informieren und zu erwähnen, um was es dem bekannten Tierschützer und dem Verein gegen Tierfabriken grundsätzlich geht. Es geht darum, dass Katja Stauber mit ihrer Botox-Spritzerei (sie hat nie bestritten, Botox zu konsumieren) Tierquälereien unterstützt und fördert, denn jede Botox-Charge wird in grausamen Tierversuchen neu getestet. Und wenn eine landesweit bekannte Moderatorin, die eine Vorbildfunktion ausüben müsste, im Staatsfernsehen mit einem Lächeln über die Tierquäler-Produkte Foie gras und Hummer berichtet (Gänse und Enten werden gestopft, manchmal, bis ihnen der Magen platzt, und Hummer werden unter schlimmsten Bedingungen gehalten und bei lebendigem Leib ins kochende Wasser geworfen, wo sie qualvoll sterben), dann müsste dies in einem sogenannten Rechtsstaat mit der Meinungsäusserungsfreiheit scharf kritisiert werden dürfen. Stauber mag vor Gericht «gewonnen» haben, aber in Wahrheit hat sie verloren, denn mit ihrer mangelnden Einsicht verliert sie Sympathien.

CLAUDIA ZEIER,
VIZEPRÄSIDENTIN VEREIN GEGEN
TIERFABRIKEN SCHWEIZ (VGT.CH), ZÜRICH

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Titel

Auflage

az Solothurner Zeitung

22'941

az Grenchner Tagblatt

4'527

Oltner Tagblatt

15'699